



## Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 44. Sitzung des  
Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Eberswalde  
am 12.02.2014, 18:15 Uhr,  
in der Rathauspassage Eberswalde, Konferenzraum,  
3. Etage, Breite Straße 39, 16225 Eberswalde

## TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 43. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Eberswalde vom 15.01.2014
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen des Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
  - 7.1. Veranstaltung der Brandenburgischen Architektenkammer zum Projekt "Die Stadtentdecker" vom 24.01.2014
  - 7.2. Jugendbericht 2013
8. Informationsvorlagen
9. Anfragen und Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachk. Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gem. Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung

9.1. **Anfrage:** AF/0130/2014

**Einreicher/zuständige Dienststelle:**

Fraktion: Die Linke/Allianz freier Wähler

### **Personelle Voraussetzungen der Jugend- und Jugendsozialarbeit**

10. Vorstellung der Einrichtungskordinatorin, erste Schritte und Maßnahmen sowie Vorstellung der Rahmenkonzeption für das Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio
11. Vorstellung der ersten Schritte und Maßnahmen für die Kita im Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio durch die Kita-Leiterin
12. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

12.1. **Vorlage:** BV/1085/2014

**Einreicher/zuständige Dienststelle:**

40 – Amt für Bildung, Jugend und Sport

**Verlegung der Klassen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt "Sprache" vom Standort der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule an die GS "Schwärzensee" zum Schuljahresbeginn 2014/2015 - Errichtung eines Hortes am Standort der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule**

---

### **TOP 1**

#### **Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

Herr Hoeck, Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport (ABJS), eröffnet die 44. Sitzung des ABJS um 18:15 Uhr und begrüßt alle Anwesenden.

### **TOP 2**

#### **Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit**

Herr Hoeck stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde und der ABJS beschlussfähig ist. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben.

Zu Beginn der Sitzung sind **9 Stadtverordnete** anwesend (**siehe Anlage 1**).

Frau Dr. Brauns wird durch Herrn Wrase vertreten.

### **TOP 3**

#### **Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 43. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Eberswalde vom 15.01.2014**

Es gibt keine Einwendungen gegen die Niederschrift der 43. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport.

Der Niederschrift wird **einstimmig zugestimmt**.

#### **TOP 4**

##### **Feststellung der Tagesordnung**

Herr Zinn hat eine Anmerkung zum TOP 9.1. Der Einreicher der Anfrage: AF/0130/2014 - *Personelle Voraussetzungen der Jugend- und Jugendsozialarbeit* - ist nicht die Fraktion Die Linke/Allianz freier Wähler, sondern er als Stadtverordneter.

Herr Hoeck bittet die Änderung vorzunehmen.

Der Tagesordnung wird mit dieser Änderung **einstimmig zugestimmt**.

#### **TOP 5**

##### **Informationen des Vorsitzenden**

Herr Hoeck verweist auf den gemeinsamen Termin am 25.02.2014, an dem sich der Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt (ABPU), der Ausschuss für Energiewirtschaft (AEW), der Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport (ABJS) und der Ausschuss für Kultur, Senioren und Integration (AKSI) treffen werden, um über die Fortschreibung des INSEK zu diskutieren.

Des Weiteren hat er eine Einladung mitgebracht, die er gern in die Runde geben möchte. Herr Zaumseil hat diese Einladung als Vorsitzender der AG „Schulsozialarbeit an Grundschulen“ bereits im Vorfeld von ihm per Mail erhalten. In dieser Einladung geht es um den Verein Templiner für Templin e. V., der am 14.02.2014 zu einem 1. Fachgespräch zum Thema: „Soziale Arbeit an Grundschulen“ einlädt.

#### **TOP 6**

##### **Einwohnerfragestunde**

##### **Josef Wallmann, Eberswalder Straße 31, 16227 Eberswalde:**

Herr Wallmann ist Anfang des Jahres mit seiner Familie von Dresden nach Eberswalde gezogen, weil er in Kaufverhandlungen mit der Besitzerin der ehemaligen Papierfabrik Wolfswinkel stand bzw. mit der Liquidatorin. Sein Anliegen ist es, hier darzustellen, warum es schwierige Verhandlungen gibt mit der Liquidatorin und warum diese wahrscheinlich vor dem Aus stehen, was viele sicherlich schon der Presse entnehmen konnten. Herr Wallmann schildert, dass sich Anfang des Jahres eine Käufergruppe von sechs Personen gefunden hatte. Für ihn ergab sich dadurch der Versuch, das Papiermuseum weiterzuführen. Er befand sich deshalb in Verhandlungen mit dem Kulturbüro der Projektschmiede in Dresden, die ihnen gute Chancen eingeräumt haben, um wenigstens den technischen Teil zu erhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich zu

lassen. Des Weiteren hatten sie geplant, im Park ein grünes Klassenzimmer einzurichten, wo quasi Schulklassen und Seminargruppen hin kommen können. Weiterhin gab es eine Gruppe, die eine Solaranlage auf das Dach der Papierfabrik bauen wollte und wofür sie schon Investoren gehabt hätten. Der Baubeginn dafür sollte bereits im Juni dieses Jahres sein. Dadurch wäre es ihnen möglich gewesen, das Areal wenigstens vor einem weiteren Verfall zu sichern. Leider sind jetzt die Verhandlungen daran gescheitert, weil ihnen von der anderen Seite verschwiegen wurde, dass auf diesem Gelände noch eine riesengroße Grundschuld ist. Weswegen er heute hauptsächlich hier ist, er hat mitbekommen, dass gegenüber der Stadt von Seiten des Besitzers nicht betont wurde, dass sie hier hergekommen sind, um das Museum zu erhalten und auch dieses Areal an sich, so wie es geschaffen wurde, komplett zu erhalten. Seine Frage wäre deshalb, ob es von Seiten der Stadt Pläne gibt zur Entwicklung des Geländes.

Herr Boginski erklärt, grundsätzlich freut sich die Stadt natürlich über jede private Initiative, die auf dem Gelände der ehemaligen Papierfabrik der Stadt Eberswalde passiert. Wie bekannt, hat die Verwaltung großes Interesse daran, diese große Industriebrache entlang des Finowkanals zu erhalten. Das Problem dabei ist, dass jemand anderes dieses Gelände besitzt. Das Ansinnen von Herrn Wallmann hat er eher so verstanden, auch bei den Kontakten die sie hatten, dass es in Frage der Zusammenarbeit mit der Stadt darum geht, ob ein Alternativstandort durch die Stadt angeboten werden kann. Herr Boginski führt weiter aus, dass er Herrn Gatzlaff als ersten Stellvertreter damit beauftragt hat, sich dieser Problematik anzunehmen. In den nächsten Tagen wird er Kontakt aufnehmen, um heraus zu bekommen, welche Bedürfnisse es überhaupt gibt und was sie sich so vorstellen etc. Herr Boginski sagt auch, dass er dbzgl. nichts versprechen kann, da zunächst das Gespräch mit Herrn Gatzlaff abgewartet werden muss. Er glaubt allerdings und da teilt er seine Meinung mit Herrn Wallmann, ein Verbleib auf dem Gelände, wo sie sich derzeit befinden, scheint sich doch ausgesprochen schwierig zu gestalten, auch von Seiten der derzeitigen Besitzer. Herr Boginski betont, dass die Stadt ganz stark daran interessiert ist, nicht nur junge Menschen nach Eberswalde zu bekommen, sondern sie auch zu halten. Für den Fall, dass es auch eine feste Wohnung sein kann oder eine andere Wohnform als die, die sie zurzeit betreiben, wird die Verwaltung auf jeden Fall Möglichkeiten finden, um etwas Passendes anzubieten.

Herr Wallmann fragt nach, ob die Stadt an sich auch als Vermittler auftreten kann, weil sie ein privatrechtliches Problem haben.

Herr Boginski sagt, dass schon viele Sachen von Seiten der Stadt aus gemacht wurden. Er wird mit Herrn Gatzlaff schauen, ob die Verwaltung dort in so eine Vermittlerposition hineinpasst.

Herr Wallmann möchte noch einmal darauf hinweisen, dass dieses Areal, so wie es gebaut wurde, ein sehr wertvolles Areal für die Stadt ist und ein in sich geschlossener Komplex ist, der ganz viele Möglichkeiten für die Stadt bietet, um verschiedene Projekte anzusiedeln.

Herr Boginski führt aus, es ist uns bewusst, dass die gesamte Industriekultur, also auch das

ehemalige Elektrizitätswerk oder ähnliches entlang des Finowkanals, deutschlandweit einmalig ist, sie ist aber auch einmalig im Landkreis, wenn man sie ansiedelt.

## **TOP 7**

### **Informationen aus der Stadtverwaltung**

Frau Ladewig gibt folgende Informationen:

- Die GS „Bruno-H.-Bürgel“ erarbeitet derzeit ein Medienkonzept, damit auch hier eine Ausstattung mit Whiteboards über die Förderrichtlinie des LK Barnim erfolgen kann.
- Die Vorbereitungsarbeiten für die Ausschreibung der Möblierung der GS „Schwärzeseesee“ haben begonnen.
- In der Kita „Kinderparadies Nordend“ wurde mit den Sanierungsarbeiten für einen Sanitärbereich begonnen.
- Die Leistungsbeschreibung für die Möblierung der Kita „Haus der kleinen Forscher“ ist erstellt. Die Ausschreibung läuft derzeit. Am 12.03.2014 wird es im ABJS dazu eine entsprechende Beschlussvorlage geben, die zu diskutieren ist und am 20.03.2014 soll es dann im Hauptausschuss eine Entscheidung durch die Politik geben.
- In der Kita „Pustblume“ wurde mit dem Umbau des notwendigen Frühförderraumes begonnen.
- Das Fachamt erhielt heute vom Bauamt die Information, dass die Umbaumaßnahmen in der Kita „Sputnik“ für die zweite Waldwandergruppe, die zum nächsten Schuljahr eröffnet werden wird, schon fast abgeschlossen sind.
- Die Kita-Leiterinnen haben zur Erstellung eines Qualitätskriterienkataloges für städtische Kindertagesstätten eine Arbeitsgruppe gebildet. Die ersten Ergebnisse sind für Ende 2014/Anfang 2015 geplant.

Herr Zinn hat eine Anfrage zur Bruno-H.-Bürgel-Grundschule in Bezug auf das Medienkonzept. Er war am 30.01.2014 im Bildungsausschuss des LK Barnim zu Gast, wo über die Liste gesprochen wurde und auf der sich auch die GS Finow und die GS „Schwärzeseesee“ befinden und heute im Kreistag verabschiedet wird. Da etliche andere Schulen nicht auf der Liste standen möchte er wissen, ob diese dann in der neuen Wahlperiode neu vorgeschlagen werden.

Frau Ladewig erklärt, laut einer Information vom LK Barnim ist hier noch einmal eine Änderung der Richtlinie vorgesehen, so dass die Antragstellung für dieses Jahr neu definiert wird bis 30.03.2014.

Frau Forster gibt folgende Information:

- Frau Dr. Klein vom Förderkreis für künstlerische Jugendarbeit e. V. hat mitgeteilt, dass in diesem Jahr das Finale des Kinder- und Jugendfestivals am 17. und 18.05.2014 auf dem Eberswalder Marktplatz stattfinden wird. Am 08.03.2014 wird es im Brandenburgischen Viertel ein Vorfestival in der Sporthalle des ReKi e. V. geben. Es wurden alle Kitas, Schulen, Freizeiteinrichtungen und -gruppen angeschrieben und eingeladen, um sich zu beteiligen in den

Bereichen Tanz, Gesang, Instrumentalspiel, Theater oder mit gemischten Programmen.

Frau Forster gibt den Hinweis, wer von den Ausschussmitgliedern noch Ideen hat oder auch selbst mit machen möchte, kann sich gern an sie wenden. Die entsprechenden Unterlagen liegen bei ihr vor.

## **TOP 7.1**

### **Veranstaltung der Brandenburgischen Architektenkammer zum Projekt "Die Stadtentdecker" vom 24.01.2014**

Frau Forster führt aus, am 27.11.2013 hatte Frau Ladewig bereits im ABJS darüber informiert, dass am 24.01.2014 die öffentliche Ergebnispräsentation zum Thema: „*Die Stadtentdecker*“ stattfinden wird. Schüler- und Schülerinnen aus den Kursen Politische Bildung und Geographie haben sich mit der Stadt Eberswalde aus unterschiedlichen Aspekten befasst. Es gab dazu verschiedene Themen, wie bspw. Freizeitverhalten von Jugendlichen, Zeitbudget, Mediennutzung/umgang, Brachflächenentwicklungsplanung für einen potenziellen Jugendtreff. Die Ergebnispräsentation wurde in Form von Plakaten, aber auch als einzelne Ergebnispräsentation, die die Jugendlichen selber vorgestellt haben, präsentiert. Im Wesentlichen waren auch alle Fraktionen an diesem Tag anwesend. Im Ergebnis der Zusammenfassung kann gesagt werden, dass die Jugendlichen durchaus auch die informellen Treffpunkte und Begegnungsorte schätzen, aber auch den Marktplatz oder den Finowkanal. Eine weitere Schlussfolgerung war bspw. auch, dass die Jugendlichen u. a. ein knappes Zeitfenster für Freizeitaktivitäten haben, weil sie durch schulische Aufgaben, durch sportliche Aktivitäten oder durch soziale Netzwerke stark eingebunden sind. Bemerkenswert waren auch die Ergebnisse in Bezug auf die Mediennutzung, die massiv zugenommen hat und von den Jugendlichen täglich bis zu sechs Stunden genutzt wird. Bücher und Zeitungen werden kaum noch genutzt. Es gibt in der Stadt unterschiedliche Cliquen und Jugendszenen die schwer zu bedienen sind, da diese auch unterschiedliche Interessen haben. Von Seiten der Stadtverwaltung ist die Kinder- und Jugendarbeit ein präsent Thema in diesem Jahr und so wird sie die Ergebnisse aus dem Projekt: „*Die Stadtentdecker*“ dafür nutzen können. Es ist angedacht, in diesem Jahr ein Beteiligungsprojekt mit Schülerinnen und Schülern bzw. mit Jugendlichen durchzuführen, um sich die Kinder- und Jugendarbeit genauer anzuschauen - mit konkretem Bezug sehr wahrscheinlich auf den Jugendklub „Stino“. In diesem Zusammenhang werden sie auch das Angebot vom Finower Gymnasialschulleiter annehmen, da er in der Ergebnispräsentation angekündigt hatte, für weitere Kontakte zur Verfügung zu stehen. Natürlich werden auch noch andere Schulen, Träger und Betriebe angesprochen. Die Plakate sind derzeit im Rathaus ausgestellt und können noch bis zum 21.02.2014 besichtigt werden. Es sind alle Interessierten dazu herzlich eingeladen.

Herr Zinn war auch bei dieser Veranstaltung und hat dazu folgende Anmerkungen. Sehr enttäuscht war er über die langatmige Moderation und dass die Stadtpolitik auch nur als Zuhörer degradiert worden war. Er hätte schon gern die eine oder andere Sache hinterfragt. In den anschließenden Gesprächen mit den Projektteilnehmern war die Kernbotschaft, dass sie eine Aussage darüber wollen, was die Stadt kurzfristig, mittelfristig und langfristig machen will. Er findet

es schade und er hat es der Baudezernentin empfohlen und vorgeschlagen, es zu sagen. Vielleicht müsste aber auch das eine oder das andere in die INSEK-Debatte mit aufgenommen werden. Sehr deutlich wurde auch noch einmal das schmale Angebot an Kinder- und Jugendfreizeitangeboten untermauert, dass aus seiner Sicht schon sehr ernst genommen werden sollte.

Herr Boginski führt aus, es wurde heute sehr intensiv im Haus das INSEK-Programm, welches am 25.02.2014 allen vorgestellt werden soll, diskutiert und da wird die Jugendarbeit eine ganz große Rolle spielen und einen intensiven Part beinhalten.

## **TOP 7.2**

### **Jugendbericht 2013**

Frau Forster nimmt Bezug auf die vorliegende Austauschseite zum Jugendbericht 2013, die heute vor Sitzungsbeginn an alle Ausschussmitglieder ausgeteilt wurde. Auf Seite sechs der Tabelle - Verwendung der Haushaltsmittel - wurde versehentlich die Bürgerstiftung Barnim Uckermark nicht mit aufgeführt. Die entsprechende Zeile wurde mit einem Sternchen gekennzeichnet. Anschließend stellt Frau Forster an Hand einer Powerpoint-Präsentation den Jugendbericht 2013 vor. Die Ausführungen dazu liegen der Niederschrift bei **(siehe Anlage 2)**.

Frau Schostan nimmt ab 18:45 Uhr an der Sitzung teil **(10 Stadtverordnete anwesend)**.

Herr Zinn freut sich über etliche Projekte, die mit finanziellen Zuwendungen dabei waren, auch im Brandenburgischen Viertel, weil diese die dringende Unterstützung brauchen. Er hätte aber noch eine Empfehlung bzw. Bitte, was den Verein Young Rebels e. V. betrifft. Er würde sich darüber freuen, wenn hier im Ausschuss dieser Verein noch bis zum Ende der Wahlperiode vorgestellt werden könnte, um deren Arbeit besser kennenzulernen. Auf der Seite 9 würde ihn in der Übersicht - Verwendung der Haushaltsmittel - interessieren, warum der BSIJ e. V. mit 21.491,00 EUR den höchsten Zuschussbetrag bekommt. Zu den Herausforderungen 2014 - Prozessbegleitung zum Fortgang des Kinder- und Jugendparlamentes - hätte er die Frage, ob die Stadt Eberswalde vor drei oder vier Wochen in Bad Freienwalde mit präsent war, als es um die große Debatte zur Frage der Kinder- und Jugendbeteiligung ging. Er regt an, vielleicht in einer der nächsten Sitzungen darüber zu informieren. Als letztes hätte er gern gewusst, ob die Sozialraumkonferenz schon terminiert ist. Er würde es günstig finden, wenn das Ganze noch in dieser Wahlperiode abgeschlossen werden könnte, weil er denkt, dass es ab dem zweiten Halbjahr um konkrete programmatische Vorstellungen der Projekte im Rahmen der Fördermittel für EFRE und ESF geht. Es wäre dann gut zu wissen, mit welcher Trägerlandschaft können wir dann überhaupt noch arbeiten bzw. in welchen inhaltlichen Grundausrichtungen bewegen wir uns dort.

Frau Forster nimmt zu den Anfragen von Herrn Zinn wie folgt Stellung:

#### **Zu Anfrage 3:**

Die Sozialraumkonferenz soll ausgeschrieben werden. Die Ausschreibung liegt bereits im Ent-

wurf vor. Die Verwaltung möchte aber auch die neue Quartiersmanagerin ganz aktiv mit dabei haben und deshalb wird es noch ein Abstimmungsgespräch mit ihr geben.

**Zu Anfrage 2:**

Der Zuschussbetrag für den BSIJ e. V. ist deshalb so hoch, weil er am Werbellinsee bekanntermaßen in der Europäischen Jugenderholungs- und Begegnungsstätte (EJB) das so genannte Abenteuercamp mit verschiedenen Schulklassen durchführt, was natürlich sehr kostenintensiv ist.

**Zu Anfrage 1:**

An der Regionalkonferenz „Jugendbeteiligung“ in Bad Freienwalde nahm sie als Vertreterin der Stadt Eberswalde auch teil, die sie insgesamt äußerst informativ und inhaltsreich fand. Den Vortrag des Bürgermeisters aus Senftenberg zur Bürgerbeteiligung in Senftenberg mit Bürgerhaushalt, Stadt- und Ortsteilbegehungen sowie Einwohnerversammlungen, Behinderten- und Seniorenbeirat, KJP usw. war sehr interessant. Ihr Fazit, auch Eberswalde ist hinsichtlich der Bürgerbeteiligung sehr gut aufgestellt und mit der Spielleitplanung und auch in Bezug auf das Kinder- und Jugendparlament vorbildlich.

Herr Schmiedel hat eine kleine Anregung zu den Herausforderungen 2014. Im vorgetragenen Bericht war gerade zu hören, dass sich seine Altersgruppe bis zu sechs Stunden in sozialen Netzwerken, Facebook usw. bewegt. Von daher fände er es ganz nützlich, wenn die Herausgabe der Kinder- und Jugendbroschüre auch über soziale Netzwerke - zum Beispiel über die Seite „Mein Eberswalde“ - publiziert werden könnte, um so auch die Zielgruppen anzusprechen.

Frau Forster äußert, die Broschüre wird es auch als Internetvariante geben.

Frau Röder hat eine Anfrage zu den Herausforderungen 2014 - Regulierung und Stabilisierung der personellen Aufstellung im Bereich Jugendförderung. Es wurde im Vortrag von Frau Forster die Stiftung SPI angesprochen. Die Situation ist hier allen bekannt. Sie hätte gern gewusst, ob es schon irgendwelche Ansätze gibt für diesen Punkt.

Frau Forster führt aus, die Verwaltung hat die momentane Situation bei der Stiftung SPI im Blick. Sie befindet sich deshalb in einem sehr intensiven Austausch mit dem Jugendamt des LK Barnim, weil die Stadt Eberswalde und der LK Barnim auch Zuwendungsgeber sind. Des Weiteren ist die Verwaltung an die Geschäftsführung der Stiftung SPI herantreten und hat eine Stellungnahme eingefordert, wie es in Eberswalde weitergehen soll. Die Stiftung SPI hat intern und extern ausgeschrieben und es sind sehr viele Bewerbungsgespräche geführt worden. Außerdem hat die Verwaltung zu der genannten Frist, die für die Abgabe der Stellungnahme gesetzt wurde, keine wirkliche Rückmeldung von der Geschäftsführung der Stiftung SPI bekommen. Zwischenzeitlich werden zwei Mitarbeiter vorübergehend für sechs Stunden an der Karl-Sellheim-Schule und für zehn Stunden an der Goethe-Schule eingestellt, was aber nur eine Übergangslösung sein soll. Auf jeden Fall muss noch einmal mit der Stiftung SPI ein intensives Gespräch geführt werden und im Zweifel muss ein Wechsel eingeleitet werden.



Frau Röder nimmt Bezug auf die Trägerlandschaft, die sich laut des Jugendberichtes 2013 um 20 % erhöht hat. Sie möchte wissen, ob es ein Vorteil ist, so viele Träger zu haben.

Frau Forster denkt, es hat sich wohl ein Stück daraus ergeben, weil sie in 2013 überall persönlich vorstellig geworden ist und viele gar nicht wussten, dass es die Jugendkoordination gibt und dass die Jugendkoordination die Möglichkeit hat, Projekte zu fördern, wovon dann viele Gebrauch gemacht haben, wie bspw. einige Fördervereine von Schulen.

## **TOP 8**

### **Informationsvorlagen**

Es liegen keine Informationsvorlagen vor.

## **TOP 9**

### **Anfragen und Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachk. Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gem. Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung**

Herr Hoeck bittet Herrn Zaumseil über den aktuellen Sachstand des 1. Treffens der Expertengruppe/AG „Schulsozialarbeit“ zu informieren.

Herr Zaumseil berichtet, die AG „Schulsozialarbeit“ hat sich am 03.02.2014 konstituiert. Zum AG-Sprecher wurde er gewählt. Ziel der AG ist es, wie können wir es schaffen, den Bedarf an etwaigen weiteren Schulsozialarbeitern an den städtischen Grundschulen zu ermitteln. Gleich zu Beginn konnte festgestellt werden, dass es sehr viele Fragen gibt und auch Zuständigkeiten, die zunächst geklärt werden müssen. Die Zusammensetzung ist innerhalb der AG so homogen, dass sie einen gewissen Wissensstand benötigen, der bei allen relativ gleich ist. Bis März 2014 sollten die Ergebnisse bzw. eine qualifizierte Bedarfsanalyse hier im Ausschuss vorgelegt werden. Allen ist schnell klar geworden, dass dies nicht möglich ist, weil zunächst erst einmal Mittel und Wege gefunden werden müssen, um Verfahrens- und Analysewege zu erarbeiten. Die AG wird bis März 2014 sicherlich den Grundstein dafür gelegt haben. Die Mitglieder der AG gehen aber davon aus, dass sie ein gutes halbes Jahr benötigen werden, um zu einer wirklich fundierten Analyse zu kommen. Das Ganze hat dann dazu geführt, jetzt wirklich einen qualifizierten und externen Begleiter zu suchen, der inzwischen auch gefunden wurde. Frau Forster konnte dafür aus Potsdam Herrn Martin Evers, von der Initiative Corus, gewinnen. Am 10.03.2014 wird das 2. Treffen der AG stattfinden, dann bereits begleitet von Herrn Evers. Herr Evers hat bereits Sachstand und auch schon ähnliche Projekte durchgeführt. Für diese Moderation stehen finanzielle Mittel bereit. Abschließend möchte Herr Zaumseil noch auf zwei Termine hinweisen, wobei Herr Hoeck bereits auf einen vorhin aufmerksam gemacht hatte. Es ging dabei um die Einladung am 14.02.2014 zum 1. Templiner Fachgespräch. Bei dem zweiten Termin handelt es sich um einen Vortrag zum Thema: „Schulsozialarbeit“. Die Veranstaltung findet am 18.02.2014 um

10:00 Uhr im EXIL Eberswalde e. V. statt. Dieser wird vorgetragen vom Sozialpädagogen Herrn Roman Riedt. Alle Interessierten sind dazu recht herzlich eingeladen.

Herr Hoeck bedankt sich bei Herrn Zaumseil für die Informationen.

#### **TOP 9.1**

**Anfrage:** AF/0130/2014

**Einreicher/zuständige Dienststelle:**

Stadtverordneter: Herr Carsten Zinn

#### **Personelle Voraussetzungen der Jugend- und Jugendsozialarbeit**

Herr Hoeck weist darauf hin, bevor wir zu den mündlichen Anfragen kommen, werden zuerst die schriftlich eingereichten Anfragen behandelt, wobei Herr Zinn bereits unter dem TOP 4 darauf hingewiesen hatte, dass es nicht die Fraktion war, die die Anfrage: AF/0130/2014 - *Personelle Voraussetzungen der Jugend- und Jugendsozialarbeit* – eingereicht hat, sondern er selbst als Stadtverordneter. Die Beantwortung der Anfragen wurde zwar mit den Unterlagen versandt, es sollte aber trotzdem eine kurze Beantwortung möglich sein.

Herr Zinn bedankt sich für die Beantwortung der Anfragen. Er hätte aber noch ein paar Anmerkungen dazu. Die Antworten eins und zwei findet er sehr diplomatisch gefasst. Zur Anfrage drei hat Frau Forster im Grunde bestätigt, dass die Stadtverwaltung scheinbar Handlungsbedarf sah, als jetzt dieser Beschluss zur Schulsozialarbeit gefasst wurde. In diesem Zusammenhang möchte er gleich zum Bildungsausschuss des LK Barnim übergehen und zu dem, was Herr Zaumseil gerade ausgeführt hat. In der Berichterstattung der Bildungsinitiative, die leider nur mündlich vorgetragen wurde, war zum Schluss die Aussage zu hören, dass vor Sommer keine Ergebnisse vorliegen werden - also in dieser Wahlperiode nicht mehr. Des Weiteren gibt es die kreisliche Expertenrunde, die Standortgespräche durchführt mit vier Eberswalder Schulen und wo u. a. auch die GS „Schwäzeseesee“ mit dabei ist. Seine Frage wäre, inwieweit man sich mit der Expertengruppe vom LK Barnim verständigen will oder agiert jede Arbeitsgruppe für sich.

Herr Boginski führt aus, ob die Expertengruppen untereinander Kontakt aufnehmen wollen, liegt allein an den Expertengruppen. Die Verwaltung ist nur Gast in dieser Gruppe und sie nimmt diese Aufgabe auch als Gast wahr. Ansonsten, was die Arbeit der Gruppe betrifft, ist es ihre Sache.

Herr Zaumseil geht davon aus, dass sie mit der kreislichen Expertenrunde den Kontakt aufnehmen werden und sich nicht als Konkurrenten sehen. Außerdem ist angedacht, zu den jeweiligen Sitzungen auch externe Leute einzuladen.

Es liegen Herrn Hoeck keine weiteren schriftlichen Anfragen/Anregungen vor. Er bittet nun, die mündlichen vorzutragen.

Herr Merten informiert über ein Jugendtreffen, welches durch eine Stelle (die er nicht näher be-

nennen kann) organisiert wird. Diese Stelle organisiert alles, der Stadt entstehen keine Kosten (Planung des Tagesablaufes). Bei der Veranstaltung werden sich verschiedene Jugendbeteiligungsformen aus dem Land Brandenburg zusammenfinden. Die Rückmeldung für diesen Termin steht noch aus.

Herr Rumpelt hat eine Anfrage an Frau Forster. Auf dem Werbellinsee gibt es ein Solarboot das für naturwissenschaftliche Untersuchungen hervorragend geeignet ist. Er möchte wissen, ob es für Schulklassen oder Kindergartengruppen Fördermöglichkeiten gibt, wenn sie dort ihre Projekt-tage veranstalten wollen.

Frau Ladewig erklärt, dass es dafür sogar zwei Fördertöpfe gibt, den für die Schulen und den für die Kindertagesstätten. Die Einrichtungen können an das Amt für Bildung, Jugend und Sport die entsprechenden Anträge stellen.

Herr Rumpelt möchte von Frau Forster wissen, ob es einen Flyer für Neuankömmlinge bzw. für neu hergezogene Eltern gibt, wo sie Angebote für ihre Kinder finden können.

Frau Forster verweist auf den Familienwegweiser, in dem für sämtliche Zielgruppen (Familien, Eltern, Migranten, Senioren etc.) Angebote aufgeführt sind. Die zuständige Sozialreferentin Frau Bunge ist gerade dabei, den Familienwegweiser zu überarbeiten bzw. diesen neu zu bestellen.

Frau Schostan hat eine Verständnisfrage. Es wurde vorhin geäußert, dass mit Herrn Riedt im Exil Eberswalde e. V. die Veranstaltung stattfindet. Sie interessiert, ob Herr Riedt nur an diesem Tag als Sozialpädagoge sprechen wird oder ob er jetzt generell in der AG „Schulsozialarbeit“ eingebunden ist. Des Weiteren möchte sie wissen, was mit der AG nach den Kommunalwahlen im Mai passiert, ob diese trotzdem weiter läuft.

Herr Hoeck beantwortet die zweite Anfrage von Frau Schostan. Die Expertengruppe läuft grundsätzlich weiter, weil der Beschluss so durch die Stadtverordnetenversammlung gefasst ist. Das heißt, die Expertengruppe würde dann dem zuständigen Ausschuss Bericht erstatten.

Herr Boginski hat eine Ergänzung dazu. Es kann natürlich auch sein, dass sich der neue Ausschuss dazu entschließt, die Zusammensetzung der Expertengruppe auch neu zu gestalten.

Herr Zaumseil nimmt Bezug auf die erste Anfrage von Frau Schostan. Herr Riedt ist kein Mitglied der AG und es ist ein einmaliger Termin.

Frau Forster fügt als Ergänzung hinzu, bei der Veranstaltung im EXIL Eberswalde e. V. handelt sich um eine AG, die vom LK Barnim initiiert wurde und sich AG Jugendarbeit nennt. Die AG trifft sich einmal im Monat zu den unterschiedlichsten Themen und weil das Thema: „Schulsozialarbeit“ ganz viele Kommunen, Städte und Gemeinden im Barnim betrifft, gab es die Idee, Herrn Riedt als Experten zu der Veranstaltung am 18.02.2014 einzuladen.

Herr Zinn findet, dass, was in Templin durch den Verein Templiner für Templin e. V. gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt veranstaltet wird, sehr gut. Er hätte die Bitte oder auch als Empfehlung an Herrn Boginski, vielleicht auch in Eberswalde so etwas zu veranstalten. Seine nächste Frage betrifft die außerplanmäßige gemeinsame Ausschusssitzung am 25.02.2014 zum Thema: „Information und Diskussion zur Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Strategie Eberswalde 2030“. Er möchte wissen, ob es zu diesem Thema im Vorfeld Material geben wird.

Herr Boginski erklärt, es wird ein Papier sein, das an die 100 Seiten geht. Heute Vormittag wurde das Papier noch einmal intensiv durchgesprochen. Die Änderungen werden jetzt vorgenommen und es geht frühestens am 20.02. in den Druck. Außerdem ist nicht angedacht an diesem Tag über das Papier zu diskutieren, sondern die Verwaltung möchte in der ersten von drei Lesungen die Politik in das Papier reinholen. Das heißt, in den Entstehungsprozess, was ist der Auftrag dieses Papiers, wohin soll es gehen, was beinhaltet es usw. Es wird dann in jedem Ausschuss noch zwei weitere Lesungen geben, die dann genutzt werden können, um das Papier zu diskutieren. Die Ausgangslage ist dann so, dass erst einmal alle Ausschüsse auf dem gleichen Stand sind. Herr Boginski geht fest davon aus, dass das Arbeitspapier am Tag der Sitzung allen vorliegen wird.

Herr Hoeck weist darauf hin, nach den Worten von Herrn Boginski wird dieses Thema im März und April hier in diesem Ausschuss auf der Tagesordnung stehen und zu diskutieren sein.

Herr Hartmann erinnert an den Zukunftstag im letzten Jahr, der nicht so optimal lief. Er möchte die Stadt insofern daran erinnern, sich für 2014 gut aufzustellen. Im Internet konnte er auf den entsprechenden Seiten noch keine Beteiligung von Seiten der Stadt erkennen. Eventuell sollten alle Einrichtungen noch einmal informiert werden, wenn die Schüler/-innen dann auftauchen und regen Gebrauch davon machen.

Herr Boginski möchte dazu zwei Sachen sagen, weil sie ihm wichtig sind. Die Stadt Eberswalde unterstützt die Schulen sehr, gerade was die Berufsfindung betrifft. Gestern fanden bspw. den ganzen Tag fiktive Bewerbungsgespräche statt, wo also Neunklässler ein Bewerbungsgespräch in der Stadtverwaltung durchgeführt haben mit professioneller Begleitung von Herrn Gatzlaff. Des Weiteren hat er sich erst heute mit dem Unternehmerverband des LK Barnim verständigt und Dr. König hat aus dem Wirtschaftsamt heraus mit dem Jungunternehmerverband organisiert, dass die Sieben- bis Zehnklässler immer zwei Tage im Monat, über einen langen Zeitraum, eine Praktikumsförderung in einem Betrieb durchführen können, um so in der Berufsfindung ein Stück weiter zu kommen. Das heißt, wir nehmen dieses Thema schon sehr ernst und wir bemühen uns, mit den Schulen ein Stück des Weges zu gehen.

Herr Hartmann hätte gern zu dem letzten Projekt mehr Informationen.

Herr Boginski teilt mit, dass dieses Projekt zurzeit an der Goethe-Schule anläuft.

## TOP 10

### **Vorstellung der Einrichtungskordinatorin, erste Schritte und Maßnahmen sowie Vorstellung der Rahmenkonzeption für das Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio**

Herr Hoeck bittet Frau Winkler um ihre Ausführungen zu diesem TOP und erteilt ihr das Wort.

Frau Winkler, Einrichtungskordinatorin für das Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio, bedankt sich als erstes dafür, nun auch die Möglichkeit erhalten zu haben, um sich hier in diesem Ausschuss vorzustellen. Im Dezember hatte sie bereits die Möglichkeit, sich im AKSI vorzustellen. Die Vorstellung jetzt geht ein bisschen darüber hinaus, weil neu die Vorstellung der Rahmenkonzeption hinzugekommen ist. Frau Winkler wird in der anschließenden Präsentation zunächst kurz etwas zu ihrer Person sagen. Anschließend wird sie über die aktuellen Themenfelder berichten, die sie bearbeitet und zum Schluss wird sie die Rahmenkonzeption für das Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio vorstellen. Nachdem Frau Winkler ihre Präsentation vorgestellt hat bittet sie die Ausschussmitglieder, ihr bis Ende Februar eine Rückmeldung darüber zu geben, ob noch Änderungswünsche oder Anregungen zur Rahmenkonzeption bestehen und diese mit aufgenommen werden sollten. Der ABJS könnte dann im März in die zweite Lesung gehen und für April die Vorlage vorbereiten.

Die Ausführungen von Frau Winkler liegen der Niederschrift bei **(siehe Anlage 3)**.

Herr Zinn fragt an, ob es für das Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio eine eigene Homepage geben wird und ob die Ausschüsse auch in diesem Haus tagen werden.

Von Frau Winklers Seite aus spricht nichts dagegen, wenn die Ausschüsse dort tagen. Bei der Stadtverordnetenversammlung ist es aber wohl so, dass sie zu groß ist für den Saal und deshalb dort nicht stattfinden kann. Für das Haus soll es eine eigene Homepage geben, die voraussichtlich dann unter den Seiten der Stadt Eberswalde läuft.

Herr Zinn erkundigt sich danach, ob denn die Mieter dieses Hauses auch die Möglichkeit haben werden, diesen Saal für Bildungsveranstaltungen zu nutzen.

Frau Winkler bejaht die Anfrage. Außerdem ist es das Ziel, dass der Saal auch genutzt wird.

Herr Boginski fügt hinzu, es werden zukünftig alle Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Eberswalde im Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio stattfinden. Die Stadtverordnetenversammlung jedoch nicht, weil der Saal dafür zu klein und deshalb wird sie weiter im Paul-Wunderlich-Haus tagen.

Frau Röder erkundigt sich danach, ob alle Räumlichkeiten vergeben sind.

Frau Winkler bejaht die Antwort.

Herr Hoeck bedankt sich bei Frau Winkler für die Ausführungen und wünscht ihr viel Erfolg.

## TOP 11

### **Vorstellung der ersten Schritte und Maßnahmen für die Kita im Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio durch die Kita-Leiterin**

Herr Hoeck bittet Frau Modest um ihre Ausführungen zu diesem TOP und erteilt ihr das Wort.

Frau Modest teilt mit, dass sie seit 01.09.2013 die neue Leiterin für die Kita „Haus der kleinen Forscher“ ist, die sich in der Puschkinstraße 13 befindet. Da sich die Kita momentan noch im Bau befindet, hat sie ihren Arbeitsplatz derzeit noch in der Kita „Gestiefelter Kater“, in der sie durch die Kita-Leiterin unterstützend angeleitet wird. In der anschließenden Präsentation wird sie zuerst kurz etwas zu ihrer Person sagen und dann die ersten Schritte und Maßnahmen, die es für die neue Kita schon gibt, vorstellen. Im Anschluss daran wird sie die wesentlichen Eckpunkte aus der Konzeption ihrer Einrichtung vorstellen.

Die Ausführungen von Frau Modest liegen der Niederschrift bei **(siehe Anlage 4)**.

Herr Merten erkundigt sich danach, ob schon Anmeldungen für die neue Kita vorliegen.

Frau Modest äußert, dass sie heute ganz aktuell die Anmeldeliste vom Amt für Bildung, Jugend und Sport erhalten hat und aus der hervorgeht, dass alle Krippenplätze bereits belegt sind.

Herr Merten möchte des Weiteren wissen, ob Frau Modest sich eine Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Eberswalde vorstellen könnte, da diese Schule naturwissenschaftlich ausgerichtet ist und gut zu dem Profil ihrer Kita passen würde.

Frau Modest würde sich über eine Zusammenarbeit freuen und das Angebot annehmen.

Herr Zinn erkundigt sich, ob in der Kita auch Kinder aufgenommen werden, die aus bildungsfernen Schichten kommen.

Frau Modest äußert, dass natürlich Kinder aus allen Schichten aufgenommen werden.

Herrn Prof. Creutziger ist bei den Ausführungen von Frau Modest das Wort „vorurteilsbewusst“ aufgefallen. Ihn interessiert, um was für Vorurteile es dabei geht.

Frau Modest führt aus, wie Herr Zinn vorhin angesprochen hatte, geht es dabei um die unterschiedlichen Bildungsschichten, aber auch um die Kinder, die aus anderen Ländern kommen. Es ist u. a. aber auch die Aufgabe einer jeden Kita, die Kinder vorurteilsbewusst zu erziehen.

Frau Röder interessiert, ob es in dieser Kita Angebote geben wird, die Eltern bezahlen müssen.

Frau Ladewig äußert, es wird an dem Kita-Team liegen, ob sie sich noch Fremdanbieter mit reinholen, um eine Angebotsvielfalt zu schaffen oder auch nicht. Außerdem wird es noch den

Kita-Ausschuss geben, der dann paritätisch besetzt sein wird und wo die Eltern mitentscheiden, ob sie so etwas zulassen oder nicht.

Frau Röder erinnert an die Absprache, die es zu den städtischen Kitas dazu gab, möglichst solche Angebote tief zu halten und die Erzieher/-innen so auszubilden, dass sie in der Lage sind ganz viele Angebote selbst zu gestalten.

Herr Boginski erklärt, für alle Angebote, die die Kitas selbst organisieren, wird allen Kindern auch der Zugang zur Teilnahme an diesen Angeboten ermöglicht.

Herr Rumpelt möchte auf das Geoparkzentrum in Groß Ziethen aufmerksam machen, welches geologisch-naturwissenschaftliche Arbeit anbietet und ständig eine Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas im Rahmen des Geoparks sucht.

Frau Schostan erkundigt sich bei Frau Modest, ob sie vorhin richtig verstanden hat, dass die Anmeldung für die Krippenplätze sozusagen erschöpft ist oder trifft das für alle Plätze der Kita zu.

Frau Modest führt aus, dass nicht alle Kita-Plätze ausgeschöpft sind, aber die Nachfrage nach Krippen-Plätzen sehr groß ist, so dass die Anmeldungen, die momentan vorliegen, sehr stark in diesen Bereich tendieren.

Frau Schostan äußert, es ist ja so, dass wir nicht nur Krippen-Plätze, sondern auch Kita-Plätze anbieten. Heißt das, dass die Kita-Plätze jetzt an Kinder vergeben werden, die momentan noch in keiner Einrichtung untergebracht sind, um evtl. unsere Warteliste abzuarbeiten oder werden auch Kinder gegebenenfalls aus Kitas abgezogen, um sie in das „Haus der kleinen Forscher“ zu bringen.

Frau Ladewig führt aus, es wird kein Kind aus einer Kita abgezogen werden. Sollten Eltern allerdings den Wunsch haben, ihr Kind in dieser Kita weiter betreuen zu lassen, dann können sie das gern tun und schon jetzt anmelden.

Frau Schostan erkundigt sich nach den Öffnungszeiten der Kita.

Frau Modest berichtet, dass sie und ihr Team sich bereits Gedanken zu den Öffnungszeiten gemacht haben, die bedarfsgerecht entschieden werden sollen. Sie müssen jetzt aber erst einmal abwarten, wie die Anmeldungen sind.

Herr Hoeck bedankt sich bei Frau Modest und wünscht ihr für die weitere Arbeit alles Gute.

## TOP 12

### Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

#### TOP 12.1

Vorlage: BV/1085/2014

Einreicher/zuständige Dienststelle:

40 – Amt für Bildung, Jugend und Sport

### **Verlegung der Klassen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt "Sprache" vom Standort der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule an die GS "Schwärzensee" zum Schuljahresbeginn 2014/2015 - Errichtung eines Hortes am Standort der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule**

Herr Hoeck führt aus, dass die Vorlage die heute zur Diskussion ansteht vom Inhalt her schon länger diskutiert worden ist. Im letzten Ausschuss konnten die Stellungnahmen der Schulkonferenz der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule und die der GS „Schwärzensee“ gehört werden, die auch der Niederschrift beiliegen. Es konnte weiterhin die Stellungnahme des Staatlichen Schulamtes Eberswalde gehört werden, die von Herrn Schalitz vorgetragen wurde. Diese Stellungnahme wurde gemeinsam mit der Stellungnahme des Schulverwaltungs- und Liegenschaftsamtes des LK Barnim, welches aus schulplanerischer Sicht hinzugezogen werden muss, mit den Ausschussunterlagen versandt. Auf dem Tisch befindet sich eine Austauschseite zur Beschlussvorlage bei der es sich um einen Schreibfehler handelt und wo eine Fraktion falsch betitelt wurde. Inhaltlich hat sich aber nichts geändert an der Vorlage. Dankenswerterweise hat Frau Billing heute eine Übersicht zum Thema: *„Notwendigkeit zusätzlicher Sonderpädagogen an der GS „Schwärzensee“* mitgebracht, die allen vorliegen müsste.

Anschließend erteilt Herr Hoeck an Frau Ladewig als Einreicherin der Vorlage das Wort.

Frau Ladewig erläutert kurz die Sachverhaltsdarstellung.

Herr Zinn führt aus, dass ihn insbesondere auch sehr stark die Ausführungen des Staatlichen Schulamtes Eberswalde dafür sensibilisiert haben und das was Frau Billing heute an Zahlenmaterial mitgebracht hat, um zu sagen, dass aus fachlicher Sicht unbedingt der Beschlussvorlage zugestimmt werden sollte. Was natürlich betrüblich ist, dass wir auf Grund der Fluktuation der sprachauffälligen Kinder, die sonderpädagogische Betreuung bedürfen, dieses Problem sehr stark mit dem Problem Hort verbinden und dass natürlich der Eindruck entsteht, wir haben jetzt einen guten Trick gefunden, um das Hortproblem zu klären, was aus seiner Sicht eine Zwitter-situation ist. Er wird mit seiner Fraktion (Die Linke/Allianz freier Wähler) dieser Vorlage zustimmen und natürlich wird er auch als Ortsvorsteher des Brandenburgischen Viertels seine Empfehlung für diese Vorlage aussprechen.

Herr Prof. Creutziger vermisst in der Sachverhaltsdarstellung das Votum der Schulkonferenz der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule, die ja eine Verlagerung der Klassen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Sprache“ an die GS „Schwärzensee“ abgelehnt hat. Seiner Meinung nach



gehört zu einer ehrlichen Darstellung der Situation dieser Fakt mit dazu.

Herr Hoeck möchte dazu einen kurzen Hinweis geben. Er geht schon davon aus, dass die Abgeordneten hier im Ausschuss mit ihren Fraktionen über die Themen sprechen, die hier behandelt werden.

Frau Ladewig erklärt, als sie die Vorlage erstellt hatte, war ihr das Votum der Schulkonferenz der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule noch nicht bekannt. Sie erfuhr erst in der letzten Ausschusssitzung am 15.01.2014 davon. Danach befand sich die Vorlage gerade in der Unterschriftenrunde. Die Verwaltung wird zur Stadtverordnetenversammlung eine entsprechende Austauschseite vorbereiten.

Frau Schostan möchte gern noch einmal einige Ausführungen zur Hortproblematik machen, die sie als protokollrelevant aufgenommen wissen möchte:

*„Frau Ladewig hat uns wieder so schön erklärt, dass der Hort und die Grundschule natürlich an einem Ort sein sollen. Damit haben sie so Recht, aber wir entscheiden hier, dass möchte ich bitte nochmal für alle wirklich erkennbar sagen, über einen Bruchteil der Hortkinder an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule. Wir schaffen mit diesem Beschluss nicht alle Hortkinder der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule in die Schule zu bekommen, weil der Hort Bruno-H.-Bürgel-Grundschule, wer es jetzt ganz genau weiß, sie können mich gerne korrigieren, sind es 234 Kinder. Wir schaffen mit diesem Beschluss lediglich höchstens 50 bis 75 Kinder in die Bruno-H.-Bürgel-Grundschule als Hort zu integrieren. Nach den Prognosen, die sie uns ja auch vorgelegt haben, wird sich die Hortentwicklung nach oben bewegen. Das heißt für mich und das möchte ich Ihnen auch noch einmal klar machen, dass ich wirklich die Befürchtung habe, wir schieben dieses Problem Hort als Jetztlösung erst mal irgendwo nach hinten an und am Ende wird es so sein, dass wir feststellen, das Haus platzt aus allen Nähten und wir haben wieder keine Möglichkeiten. Was machen wir dann mit den Kindern? Ich sehe natürlich auch die Chance und dass steht hier überhaupt nicht zur Debatte, dass natürlich Frau Eilitz die Sprachklassen wunderbar betreut hat. Ich war selbst einmal in so einer Sprachklasse und habe mir einen Eindruck verschaffen können. Es ist wirklich eine tolle Arbeit, die die Pädagogen dort mit den Kindern leisten. Ich denke, auch genauso wird es am Ende Frau Billing machen. Das steht hier wirklich für mich erst mal als prioritäre Sache im Raum, sondern ich denke einfach, dass wir das Hortproblem nicht langfristig lösen können und dass sind einfach meine Bedenken, weil, wie gesagt, wir reden nicht über 234 Hortkinder der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule.“*

Herr Boginski sagt zu Frau Schostan, sie selbst hat doch Kinder, die in der Kita sind und dann in die Schulen kommen und sie weiß ganz genau, dass es Eltern gibt die sagen, ich möchte mein Kind in der Kita lassen, in der es schon die ganzen Jahre war und ich möchte nicht, dass mein Kind im Hortbereich der Schule betreut wird, aber genauso gibt es Eltern die sagen, ich möchte aber, dass mein Kind einen Hortplatz an der Schule bekommt. Was wir hier machen ist einfach nur eine Angebotsvielfalt für Eltern, die das möchten. In diesem Zusammenhang erinnert Herr Boginski an das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern.

Frau Röder schließt sich vom Grundsatz her den Ausführungen von Frau Schostan an. Sie fragt, ob es jetzt eine genaue Zahl von Eltern gibt, die ihre Kinder dann nicht in den Hort der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule bringen möchten, denn wir haben ja nur für 50 bis maximal 84 Kinder einen Hortplatz an der Schule. Außerdem sieht sie keinen pädagogischen Ansatz in dieser ganzen Vorlage, sondern lediglich nur den Ansatz - wir müssen jetzt Räume frei machen für einen Hort - was auch gut ist. Es geht hier nicht um diese Förderklassen, sondern es ist einfach eine Vorlage in der es darum geht, ich schaffe vier Räume frei und nehme dafür diese Förderklassen raus und gebe sie an die GS „Schwärzensee“, wo sie wahrscheinlich sogar bessere Bedingungen vorfinden als sie an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule haben. Des Weiteren kann sie nichts für die Zukunft finden. Im Absatz drei fehlt aus ihrer Sicht, wie gehen wir ganz konkret mit dem Hort um in der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule. Es steht lediglich da, dass jährlich zu prüfen ist. Oder bemühen wir uns weiter um ein eigenständiges Haus? Sie findet, dass der Satz drei, so wie er dort steht, eine Gefahr ist, dass mit diesem Hort nicht so umgegangen wird, wie wir es mal als Beschluss gefasst haben.

Frau Ladewig erklärt, im Absatz drei steht, dass wir zum Beginn des neuen Schuljahres 2014/2015 eine unbefristete Betriebserlaubnis für den Hort am Standort der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule beantragen wollen. Das heißt und so haben wir uns ja im Ausschuss auch geeinigt, dass wir mit dem neuen Schuljahr die ersten Klassen, die neu anfangen an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule und das sind maßgeblich die Kinder aus der Kita „Sputnik“, aufnehmen und dort die Möglichkeit haben, eine Hortbetreuung in Anspruch zu nehmen (23 Kinder mit Stand vom: Februar 2014). Derzeit haben wir in der Eisenbahnstraße ca. 80 Kinder, die aus der Kita „Sputnik“ gekommen sind und die dort noch bis Mitte 2016 betreut werden. Wie bekannt, muss der Hort in der Eisenbahnstraße 100 bis Mitte 2016 aus dem Gebäude ausziehen und deshalb muss für die kommenden Schüler/-innen und Hortkinder parallel ein Ersatzangebot geschaffen werden. Laut einer Umfrage, die die Verwaltung dort durchgeführt hat, waren es acht Elternteile die gesagt haben, sie würden gerne einen Hortplatz an der Bruno-H.-Bürgel-Grundschule nutzen.

Herr Schumacher ist folgender Auffassung. Es gibt die zwei Schwerpunkte und die müssen insbesondere für den Hort weiter in Beachtung bleiben wie sich die Schülerzahlen entwickeln und da gibt er allen, die hier das Wort hatten, auch seine Zustimmung. Wir haben die Verantwortung und wir sollten diesen Sachverhalt genau kontrollieren und überwachen. Auch die Wunschvorstellungen der Eltern sind notfalls zu beachten. Was ihn aber als zweite Sache nicht überrascht hat, sondern als wesentlicher Punkt bestätigt hat in seiner Auffassung und wir sprechen hier über Schulsozialarbeit oder die Arbeitsgemeinschaft die sich dort konstituiert hat, sollen ja fundierte Zahlen haben. In diesem Zusammenhang bezieht sich Herr Schumacher auf das Zahlenmaterial von Frau Billing das sie heute für den Ausschuss extra mitgebracht hat. Die Zahlen die dort erscheinen, machen ihn stark betroffen. Er würde Frau Billing deshalb gerne fragen wollen, ob sie sagen kann, wie hoch die Zahl der Kinder mit Auffälligkeiten im Durchschnitt ist. Natürlich nur, wenn es vom Ausschussvorsitzenden gestattet ist.

Herr Hoeck beantragt das Rederecht für Frau Billing. Dem Rederecht wird **einstimmig zugestimmt**.

Frau Billing teilt mit, dass sie jedes Kind so aufnehmen, wie es ankommt. Jedes Kind mit seinen Besonderheiten erfordert natürlich auch, gerade in der Schule und in der Kita, eine ganz besondere Betreuung. Anschließend erläutert Frau Billing ihr mitgebrachtes Zahlenmaterial. Insgesamt schätzt sie ein, dass der Trend dahin geht, dass die Auffälligkeiten im Verhalten, im emotional/sozialen Bereich stark zunehmen.

Herr Hartmann denkt, dass sich erst einmal alle bewusst machen sollten, dass es in Eberswalde eine ganze Menge an Änderungen in der Schullandschaft gab und in diesem Bereich auch sehr, sehr viele Fehler in den letzten Jahren gemacht wurden. Das mit der Hortgeschichte ist ein Prozess der sich entwickeln wird und jedem muss klar sein, dass wir hier nichts auf Dauer festlegen. Des Weiteren ist Herr Hartmann der Auffassung, dass wir mit der Vorlage keine Entscheidung für die Zukunft treffen. Schließlich könnte es sein, dass es in zwei, drei Jahren eine ganz andere Schullandschaft im Grundschulbereich gibt, bezogen auf den Förderprozess. Das Votum seiner Fraktion (FDP) sieht so aus, dass sie der Vorlage sicherlich zustimmen werden.

Da Herr Hoeck keine weiteren Wortmeldungen erkennen kann, stellt er die Vorlage zur Abstimmung.

**Das Abstimmungsergebnis für die Beschlussvorlage wird mehrheitlich bestätigt.**

Herr Hoeck schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:25 Uhr.

gez. Martin Hoeck  
Vorsitzender des Ausschusses  
für Bildung, Jugend und Sport

gez. Berg  
Schriftführerin



- **Verwaltungsmitarbeiter/innen:**

Anke Bessel

Katrin Forster

Kerstin Ladewig

Santje Maike Winkler

- **Gäste:**

Anke Billing

zu TOP 12.1

Kornelia Modest

zu TOP 11